Die bezahlte Schuld.

1. Die Reise.

Beim Beginne des Monats April 1734 reis'ten drei bei dem Zollamte angestellte Schiffer auf der elenden Straße, welche zu dieser Zeit von den schottischen Highlands (spr. Heigländs, zu deutsch: Hochländer) nach der Hauptstadt dieses Landes, nach Edinburgh, führte. Sie hatten schon seit dem Morgen mehr als dreißig (engl.) Meilen (etwa 8 Stunden) mitten in den Bergen durchwandert, und gingen dann neben dem einsamen Thale von Badenah her. Ein schwarzer Moorgrund, so glatt wie ein ausgebreiteter Wasserspiegel, deckte den Boden dieses Thales. Einige verwelkte Grasflecke zeigten sich hie und da; aber die Zwischenräume, welche sie trennten, waren von allem Pflanzenwuchse so entblößt, als wenn sie in das Weltmeer niedergelegt wären. Von beiden Seiten erhob sich eine Bergkette ohne Grün, deren nackte Gipfel und Spitzen himmelan stiegen.

Der Nachmittag nahete sich seinem Ende und war so schwermüthig, als die Gegend, die wir so eben beschrieben. Graue Wolken schienen die umgebenden Berge den Augen der Reisenden zu verdecken, und von Zeit zu Zeit senkte eine Schneeflocke sich langsam vom Himmel hernieder, die, von einem fast unbemerkbaren Winde getrieben, den Schiffern in's Gesicht flog. Diese begriffen wohl, daß sie von einem in diesen Höhen so gefährlichen Schneesturme bedroht wurden, und das nächste Wohnhaus war noch über zwei Stunden entfernt.

Mit jedem Schritte weiter vermehrte sich die Dunkelheit, und als sie sich einem der wildesten Engpässe des Thales näherten, fing der Wind auf einmal an, aus den Spitzen der Felsen zu blasen, und der Schnee fiel in dicken Flocken hernieder. „Wir werden eine schreckliche Nacht in dem Frith von Moray haben," sagte Einer von den Fremden, von athletischer Gestalt und